



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Peter Weiss – Kay Ehling Marktgewichte im Namen seleukidischer Könige II

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **37 • 2007**

Seite / Page **495–500**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/390/4998> • urn:nbn:de:0048-chiron-2007-37-p495-500-v4998.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Walter de Gruyter GmbH, Berlin**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Marktgewichte im Namen seleukidischer Könige II

Im letzten Band des *Chiron* behandelten die Verfasser eine kleine Gruppe von drei Bleigewichten, die den Namen seleukidischer Herrscher tragen.¹ Drei weitere Exemplare, auf die wir seither aufmerksam wurden, sollen hier ergänzend besprochen werden.

In seiner Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Hellenismus hat M. ROSTOVZEFF unter anderem auf drei unpublizierte Gewichte hingewiesen, die ihm durch H. SEYRIG bekannt geworden waren.² Zwei befanden sich seinerzeit im Museum von Antakya / Antiocheia, das dritte war in dieser Stadt gefunden worden.³

ROSTOVZEFF beschrieb das erste wie folgt (Numerierung durch die Verfasser):

1) «Square lead weight. Inscription: Β[Α]ΣΙΛΕ[ΩΣ] / ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ / ΣΩΤΗΡΟΣ. In the field to the right: ΗΜΙΜΝΟΥΝ. Poseidon naked standing to the left, his foot on a rock, the trident in his hand. To the left in the field an anchor. Around a frame (knotted string). *Rev.* Damaged. 258 gr.» Im Museum von Antakya; nicht abgebildet.

Aufschrift also: Β[α]σιλέ[ως] Δημητρίου Σωτήρος, ἡμίμνουν.

Das Stück ist das bisher einzige Hemimnoun in der Reihe von Königsgewichten; sonst sind nur Minen bekannt. Offensichtlich haben die Herrscher, wie die Städte selbst (gerade auch Antiocheia), jeweils mehrere Nominale herausgegeben.⁴ Bei dem

¹ P. WEISS – K. EHLING, *Chiron* 36, 2006, 369–378. Anlässlich der Publikation einer neuen, datierten Mna des kurzlebigen Seleukos VI. wurden auch zwei Minengewichte Antiochos' IV. und Antiochos' X. herangezogen und übergreifende Fragen besprochen.

² The Social and Economic History of the Hellenistic World I, 1941, 452 (zu Pl. LIV 3). SEYRIG legte später zwar eine grundlegende Studie zu den städtischen Gewichten Syriens vor, sparte dabei aber die «poids royaux» für eine «étude ultérieure» auf: Poids antiques de la Syrie et de la Phénicie sous la domination grecque et romaine, *BMB* 8, 1946–1948, 38 (= *Scripta varia*, 1985, 368). Er wies dort (37 [367] Anm. 1) ausdrücklich auf ROSTOVZEFF hin, «qui est le seul historien à avoir utilisé les poids antiques comme source de documentation». ROSTOVZEFF war durch seine großen frühen Arbeiten der Archeget in der Erforschung verschiedener Massengenera von historisch relevanten Bleiobjekten, so für die römischen Bleisiegel und die Tesserer aus Rom und dem Suburbium.

³ K. EHLING hat sich vergeblich bemüht, zu genaueren Informationen und Photos der Stücke zu gelangen.

⁴ So bereits von WEISS – EHLING 376 Anm. 24 vermutet.

König handelt es sich mit ROSTOVTZEFF und SEYRIG um Demetrios I. Soter (162–150 v. Chr.), von dem man sonst noch kein Stathmon kennt. Typologisch schließt es an die kurz zuvor entstandene Mna Antiochos' IV. an – mit der offenbar um das zentrale Bild einer ganzfigurigen Gottheit gruppierten Schrift, der Rahmung wohl mit einem Astragal- oder Perlstab und der anscheinend bild- und schriftlosen Unterseite (vermutlich wies sie das übliche Gittermuster auf). Während bei dem Gewicht Antiochos' IV. die siegbringende Nike dargestellt ist, flankiert von zwei Gestirnen (sicher eine Anspielung auf die Dioskuren),⁵ wurden für das Hemimnoun Demetrios' I. das dynastische Symbol des Ankers und als Gottheit Poseidon gewählt.

Versteht sich das Motiv des Ankers als seleukidisches «Wappen» von selbst, so ist die Darstellung Poseidons auf einem Gewicht des Demetrios I. nicht ohne weiteres zu erklären. Die Gottheit oder ihre Symbole (wie z. B. der Dreizack) begegnen auf Münzen dieses Königs nicht. Die Wahl des Bildes könnte aber auf Demetrios' I. siegreiche Ankunft zur See in Tripolis im Oktober 162 v. Chr. anspielen, in deren Folge er zum Herrscher des Seleukidenreiches wurde.⁶ Wie R. FLEISCHER gezeigt hat, ist das jedenfalls bei dem Tyche-Motiv auf den Tetradrachmen der Fall, bei denen der Thron der Tyche mit einer fischschwänzigen, tritonenhaften Nike geschmückt ist.⁷ Zwischen diesem auf den Herrschaftsgewinn anspielenden Meeresmotiv und der Wahl Poseidons als Bild für das Gewicht könnte also durchaus ein Zusammenhang bestehen, zumal sich ein ähnlicher Zusammenhang später unter Antiochos VII. (139–129 v. Chr.) feststellen läßt.⁸

Zu den beiden anderen Gewichten machte ROSTOVTZEFF folgende Angaben:

2 a) «Square lead weight. Found at Antioch. Anchor. Above: ΒΑΣΙΛΕΩΣ / ΑΝΤΙΟΧΟΥ / ΦΙΛΟΜΗΤΟ/ΠΟΣ ΜΝΑ. Rev. Network. 0.105–0.105. 674 gr.» Abb. Pl. LIV 3; hier wiederholt.

Aufschrift also: Βασιλέως Ἀντιόχου Φιλομήτορος, μνά.

2 b) «Another copy (sc. von 2) found at Kurye (Koseir), now in the Museum of Antioch. 0.103–0.10.»

⁵ Freundlicher Hinweis von D. SALZMANN.

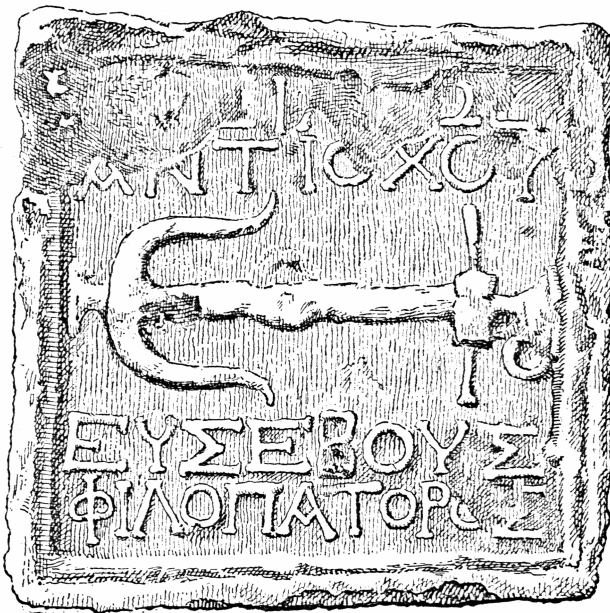
⁶ Vgl. K. EHLING, Untersuchungen zur Geschichte der späten Seleukiden (164–63 v. Chr.). Vom Tode des Antiochos IV. bis zur Einrichtung der Provinz Syria unter Pompeius, 2007, 123ff.

⁷ R. FLEISCHER, Die Tyche des Demetrios I., AA 1986, 699–706.

⁸ Dieser ließ anlässlich seiner von Rhodos aus erfolgten Ankunft im syrischen Seleukeia in Pierien datierte Bronzemünzen ausgeben, die auf der Vorderseite eine Schiffsprora mit Dioskurenkappen und auf der Rückseite den Dreizack des Poseidon darstellen: A. HOUGHTON, Coins of the Seleucid Empire from the Collection of Arthur Houghton, 1983, 272–274; A. HOUGHTON – A. SPAER – C. LORBER, SNG Israel I. The Arnold Spaer Collection of Seleucid Coins, 1998, 1890–1895; 1898f. Das Poseidonmotiv feiert also Antiochos' VII. siegreiche Landung: EHLING (Anm. 6) 188f. Bei dem Hemimnoun des Demetrios I. setzt Poseidon allerdings seinen Fuß auf einen Fels und nicht auf eine Schiffsprora, die man eher erwarten würde, sollte die Darstellung als Hinweis darauf gemeint sein, daß der König den Erfolg seines Flottenunternehmens auch Poseidon zuschrieb.



Mna des Antiochos Philometor, Oberseite (verkleinert)



Mna Antiochos' X., Oberseite (verkleinert)

Schon typologisch ist diese in zwei Exemplaren überlieferte Mna jünger. Die Oberseite mit dem großen Anker zwischen je zwei Zeilen mit dem Namen des Königs rückt sie nahe an die beiden fast identischen Minengewichte von Seleukos VI. Epiphanes Nikator und Antiochos X. Eusebes Philopator aus den Jahren 95/94 und 93/92 v. Chr. heran.⁹ Im Gegensatz zu diesen ist aber die Unterseite nicht beschriftet (mit einem Datum nach der seleukidischen Ära, dem Namen des zuständigen städtischen Agoranomen und der Angabe des Nominals), sondern mit einem Gittermuster versehen, wie die ältere Mna von Antiochos IV. Die Gewichtsangabe steht wie dort und wie bei dem Hemimnion Demetrios' I. konsequenterweise auf der Oberseite, nach dem Herrschernamen.

Da Antiochos den Beinamen Philometor führt, schrieb ROSTOVZEFF die Stücke Antiochos VIII. (125–98/97 v. Chr.) zu.¹⁰ Diese Zuweisung hätte bis vor wenigen Jahren wohl niemand in Zweifel gezogen. Nachdem aber B. KRITT und M. BURGESS an entlegener Stelle zwei neue späteleukidische Kleinbronzen bekannt gemacht haben,¹¹ die sich mit einem 1952 von A. R. BELLINGER publizierten Stück¹² zu einer Serie zusammenschließen, gibt es einen weiteren Antiochos Philometor. Auf den Rückseiten der erwähnten Münzen ist mehr oder weniger gut und ausführlich die Legende ΒΑΣΙΛΙCCHC ΚΛΕΟΠΑΤΡΑC CΕΛΗΝΗC ΚΑΙ ΒΑCΙΛΙΕΥC ΑΝΤΙΟΧΟΥ ΦΙΛΟΜΗΤΟΡΟC zu lesen.¹³ Die beiden Genannten erscheinen auf den Vorderseiten in Form zweier hintereinander gestaffelter Büsten, im Bildvordergrund Kleopatra V. Selene mit über den Hinterkopf gezogenem Schleiermantel und dahinter ihr kindlich-jugendlich wirkender Sohn Antiochos Philometor. Kleopatra V. Selene war in dritter Ehe mit Antiochos X. Eusebes Philopator verheiratet; aus dieser Ehe dürfte der kleine Antiochos Philometor stammen. Bei diesem Philometor handelt es sich jedoch kaum um den späteren Antiochos XIII., wie O. D. HOOVER vorgeschlagen hat,¹⁴ da für diesen nur das Epitheton Philadelphos überliefert ist,¹⁵ sondern um einen bislang un-

⁹ Durch ein Mißgeschick wurde bei WEISS-EHLING 373 anstatt der Mna von Antiochos X. Philopator bereits die Mna von Antiochos Philometor abgebildet. Die richtige Abbildung wird hier (S. 497) nachgereicht (nach É. MICHON, *Mém. Soc. Ant. France* 1890, 12; von der beschrifteten Unterseite liegt kein Bild vor).

¹⁰ ROSTOVZEFF (Anm. 2). Zur Datierung der Regierungszeit des achten Antiochos EHLING (Anm. 6) 231 ff.

¹¹ B. KRITT, *Numismatic Evidence for a New Seleucid King: Seleucus (VII) Philometor, The Celator*, 16. 4, April 2002, 25–28; M. BURGESS, *The Moon is a Harsh Mistress – The Rise and Fall of Cleopatra II Selene, Seleukid Queen of Syria, The Celator* 18. 3, März 2004, 18–25.

¹² A. R. BELLINGER, *Notes on Some Coins from Antioch in Syria, ANSMN* 5, 1952, 53–63, bes. 53 ff.

¹³ So O. D. HOOVER, *Dethroning Seleucus VII Philometor (Cybiosactes): Epigraphical Arguments Against a Late Seleucid Monarch, ZPE* 151, 2005, 95–99, der damit die älteren, fehlerhaften Lesungen korrigiert hat.

¹⁴ HOOVER (Anm. 13) 95; 97.

¹⁵ Vgl. seine Münzen: A. HOUGHTON, *Coins of the Seleucid Empire from the Collection of Arthur Houghton*, 1983, 399f.; HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 8) 2919.

bekanntem, neuen König. Es ist nicht notwendig, an dieser Stelle detaillierter auf den historischen Hintergrund dieser Prägungen einzugehen.¹⁶ Allem Anschein nach hat Kleopatra V. Selene nach dem Tod ihres Ehemannes Antiochos X. Eusebes Philopator (93 oder 92 v. Chr.), wahrscheinlich im Jahr 92 v. Chr. versucht, in Antiocheia eine eigenständige Herrschaft in Form einer Vormundschaftsregierung für ihren Sohn Antiochos Philometor zu errichten, die allerdings nur wenige Monate (höchstens ein Jahr) Bestand hatte.¹⁷

Es kommen damit jetzt zwei Herrscher in Frage, in deren Namen die Gewichte ausgegeben worden sein könnten: Antiochos VIII. und der neue König Antiochos Philometor, der Sohn der Kleopatra V. Selene. Für Antiochos VIII. spricht insbesondere die Typologie der Gewichtsunterseite. Diese ist (im Gegensatz zu den späten Stücken für Seleukos VI. und Antiochos X.) schriftlos, d. h. ohne Angabe des Jahresdatums und eines Agoranomen, und weist stattdessen das für die älteren Gewichte (Antiochos IV.; städtische Stathma) charakteristische Gittermuster auf. Auch ist die Wahrscheinlichkeit, daß Gewichte bei einer über 25 Jahre andauernden Regierungszeit wie der des achten Antiochos überlebt haben, bei weitem höher als bei einer kaum einjährigen Herrschaftsdauer, zumal in diesem Falle ja sogar zwei Exemplare unabhängig voneinander überliefert sind. Allerdings muß gegen eine Zuweisung an Antiochos VIII. eingewandt werden, daß der Beiname Philometor nicht dessen Hauptepitheton ist. Antiochos VIII. heißt auf den Münzen immer Antiochos Epiphanes¹⁸ und inschriftlich Antiochos Epiphanes Philometor Kallinikos.¹⁹ Der Philometor-Name steht bei ihm also erst an zweiter Stelle. Wären die Stathma ihm zuzuschreiben, sollte man die Aufschrift Antiochos Epiphanes erwarten. Je nachdem, welche Kriterien man für ausschlaggebend erachtet, wird man die Stücke nach der Fundwahrscheinlichkeit und der Typologie Antiochos VIII. (so P. WEISS) oder aufgrund des Beinamens Philometor dem Sohn der Kleopatra V. Selene, Antiochos Philometor (so K. EHLING), zuweisen und die beiden Minen also entweder in die Jahre 125 bis 98/97 oder ins Jahr 92 v. Chr. datieren.

Besonders wichtig ist die Tatsache, daß die drei Gewichte – wie schon die Mna von Antiochos IV.²⁰ – aus Syrien stammen; eines wurde sogar in Antiocheia gefunden. Damit dürften, wie von den Verfassern vermutet, tatsächlich alle Stathma seleukidischer Könige nach Syrien, konkret in die Residenzstadt Antiocheia, gehören und dort anlässlich bestimmter monarchisch-städtischer Feste ausgegeben worden

¹⁶ Zu den Einzelheiten ausführlich EHLING (Anm. 6) 242f.

¹⁷ So richtig schon BELLINGER (Anm. 12) 53–63, bes. 53ff.

¹⁸ HOUGHTON (Anm. 15) 322ff.; HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 8) 2919. Anders, aber unrichtig: E. BABELON, *Les rois de Syrie, d'Arménie et de Commagène*, 1890, CLIV; 228.

¹⁹ OGIS I 258 = IvDélös 1552; OGIS I 259 = IvDélös 1549; OGIS I 260 = IvDélös 1550; IvDélös 1551.

²⁰ E. BABELON – J.-A. BLANCHET, *Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque Nationale*, 1895, 680.

sein. Nicht nur drei, sondern fünf Herrscher sind bereits vertreten. Damit zeichnet sich ab, daß man es hier mit einem für das späte Seleukidenreich typischen Phänomen zu tun hat.

*Institut für Klassische Altertumskunde
Abt. Alte Geschichte
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Leibnizstr. 8
24118 Kiel*

*Staatliche Münzsammlung München
Residenzstr. 1
80333 München*